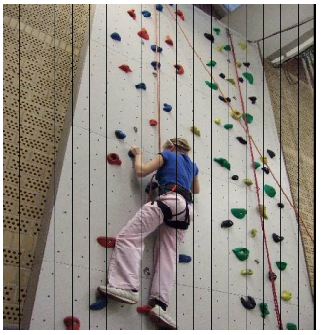
GYMNASIUM AM NEANDERTAL

PROFIL

November 2008 Nr. 15

Lebenswelt und Schulwelt

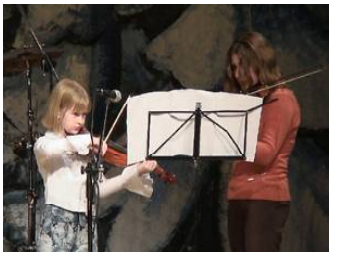


Das positive Schulklima an unserer Schule schafft ein großes Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl. Dies erleichtert die Integration unserer neuen Schülerinnen und Schüler. Wir bemühen uns um eine persönliche Ansprache, um eine Förderung der ganzen Persönlichkeit. Wir fördern und fordern auf der Grundlage von Beobachtung und Beratung eine konzentrierte Arbeitshaltung, ein Lerninteresse und eine Leistungsbereitschaft. Dabei achten wir auf eine enge Verzahnung der Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler und der Schulwelt.

Erprobungsstufe

Wir verstehen die Erprobungsstufe als pädagogisch-organisatorische Einheit, als Raum in dem wir uns Zeit lassen, Übergangsprobleme zu überwinden und das Einleben in die neue Schulform zu erleichtern. Wir ermutigen zur Teilnahme an zahlreichen Arbeitsgemeinschaften im Rahmen der Nachmittagsbetreuung, nutzen die Medienpartnerschaft mit der Stadtbücherei, feiern Partys, unterstützen bei den Hausaufgaben, engagieren uns bei Sportfesten, genießen Theaterbesuche und nehmen an Vorlesewettbewerben teil.

Bausteine des Übergangs



Zu den Bausteinen eines sanften Übergangs gehören gemeinsam durchgeführte Kennlernnachmittage, Kunstprojekte, der gegenseitige Besuch des Unterrichts der Klassen- bzw. Fachlehrer, die Erprobungstufenkonferenzen als auch die „pädagogischen Wandertage“, die das Miteinander im Klassenverband fördern helfen. Der Erfahrungsaustausch dient u.a. auch dazu Lernformen und Methoden, die die Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule kenen, fortzusetzen.

Über den Schulalltag hinaus

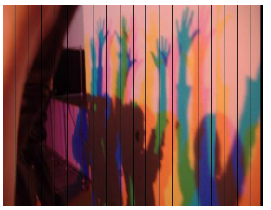
Neben der Vermittlung von Fakten und Fachwissen geht es auch um die Entwicklung sozialer Fähigkeiten. Unterstützend wirken hier eine Reihe von schulischen Veranstaltungen, wie die Teilnahme am Schulchor, dem Ruderkompaktkurs oder außergewöhnlichen Kunstprojekten.

Besonderheiten

Ein Schwerpunkt der Förderung betrifft die Naturwissenschaften. Hier gehen wir neue Wege. Des Weiteren kümmern wir uns auch um die Spitzenförderung. Schülerinnen und Schüler unserer Schule such außerschulische Lernorte wie die Universität Düsseldorf bereits während der regulären Schulzeit auf oder nutzen die Möglichkeit des Springens.

„Wir sind Schule“
Projekttage am Gymnasium

„Wir sind Schule“ – unter diesem Motto gestalteten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Neandertal, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und viele externe Mitwirkende kurz vor den Herbstferien drei Projekttage.
Ziel dieser Projekttage war es, das Wir-Gefühl unserer Schülerinnen und Schüler sowie die Förderung der Schulgemeinschaft insgesamt zu stärken – und das alles ohne Stundenplan und Notendruck. Es ging darum, innovative Ideen auszuarbeiten oder zu erproben, die das Schulleben am Erkrather Gymnasium bereichern und noch abwechslungsreicher werden lassen. Allen Teilnehmenden sollte ein offenes Lernen in altersgemischten Schülergruppen ermöglicht werden, das über den normalen Lehrplan hinausging und auch sonst sämtliche Rahmenbedingungen von Schule sprengte. Nicht nur, dass die ganz Großen den ganz Kleinen in den verschiedenen Projekten halfen oder mit ihnen gemeinsam lernten, das Gymnasium am Neandertal wurde insgesamt bewegt: nahezu alle 1 ½ Stunden änderten sich die Lernorte: es ging nach draußen, in die Erkrather Fußgängerzone, in die Hallen, in immer wieder andere Räume, zuletzt in die Stadthalle zur großen Abschlussveranstaltung.
Die Projekte, im Wesentlichen Workshops, die von Lehrern, Schülern, vielen freiwilligen Eltern, aber auch von externen Experten organisiert wurden, dauerten je nach Konzeption und Zielgruppe 1 ½ Stunden bis den kompletten Projektzeitraum über. So konnten beispielsweise die Erprobungsstufenschüler viele einzelne Projekte kennenlernen, die Älteren mit mehr Durchhaltevermögen konnten bis zu drei Tage in komplexeren Workshops arbeiten. Sie alle wählten aus einem Angebot von insgesamt 59 Workshops das für sie Passende aus; so war angefangen von psychologischen Erfahrungen über Konfliktcoaching bis hin zum Schulsong oder einem Zivilcourageprojekt für jeden das richtige Angebot dabei.
Eine alles in allem bewegte Zeit, deren vielfältige Ergebnisse auf dem Höhepunkt der Tage, der Abschlussveranstaltung in der Stadthalle, präsentiert wurden. Diese Produkte, Vorführungen und Demonstrationen waren so zahlreich, dass die zuvor großzügig angesetzte Zeit in der Stadthalle nicht ausreichte. So bekamen jedoch alle einen größeren Einblick in das Geschehen der letzten drei Tage, lernten den neuen, wirklich gelungenen Schulsong kennen und gingen hoffentlich mit einem guten Gefühl in die Herbstferien.



Förderunterricht in den Klassen 5 im Fach Deutsch

Im „Profil 11“ (2007) haben wir ausführlich über die umfassenden Förderangebote an unserer Schule berichtet.
Heute möchten wir Ihnen einen kurzen Einblick in das Förderkonzept für die Klassen 5 im Fach Deutsch geben.
Will ein Trainer eine Gruppe von Sportlern gezielt coachen, so muss er zunächst Stärken und Schwächen eines jeden Einzelnen diagnostizieren, um dann individuelle Trainingsprogramme zu erstellen.
Kompetenzen im Bereich der Rechtschreibung sind ebenfalls äußerst komplex: genau hören können, artikuliert sprechen können, fehlerfrei schreiben können, Regeln kennen – darin verbergen sich umfassende Einzelfähigkeiten. Aber welche sind schon gut ausgebaut und welche sind förderungsbedürftig? Hier setzt unser Konzept an: Der erste Schritt der Förderung ist also eine professionelle Diagnose im Detail.
Hierfür nehmen wir wissenschaftlich fundierte Unterstützung in Anspruch: Die Universität Münster bietet seit wenigen Jahren ein differenziertes computergestütztes Analyseinstrument mit breitem Erfolg an. Passgenau wird aus der Diagnose ein individuelles Leistungsprofil erstellt und dazu ein komplexes Förderprogramm mit einfallsreichem Übungsmaterial vorgeschlagen. Diagnose, Förderprogramm und Übungsmaterial für Ihr Kind werden durch unsere Schule finanziert.
Mithilfe dieses Konzeptes fördern wir in diesem Schuljahr aus jeder der drei 5. Klassen 10 Schüler und Schülerinnen in 3 Fördergruppen, jeweils in 1 Unterrichtsstunde wöchentlich. In diesem Förderunterricht werden anfangs für alle Kinder gleiche Übungen eingesetzt, zunehmend wird dann individuell differenziert.
Wir wissen, dass viele Fehler – nicht nur im sprachlichen Bereich – dadurch entstehen, dass sich manche Kinder nur wenig auf eine Sache konzentrieren können. Deshalb werden begleitend Konzentrations- und Wahrnehmungsübungen spielerisch eingesetzt. So versteht sich unser Förderkonzept als ein bewertungsfreier und damit angstfreier Übungsraum, der vor allem durch regelmäßige kleine Erfolgserlebnisse Selbstvertrauen stärken will.

Matha Tendyck und Wolfgang Waldmann

Produktion des Musicals „Our School's Cool“

Es ist Montag. Nachmittags um zehn Minuten vor vier verlassen 25 Fünftklässler den Musikraum 304. Eigentlich sollte man meinen, dass sie nach einem so langen Schulltag erschöpft sind. Die Mädchen und Jungen jedoch sind fröhlich, sie hüpfen singend über das Schullgelände. Einige trällern „Ich bin das Streitmonster“, die anderen „Our School is cool“ oder den „Erdkunde – Blues“.

Die Kinder kommen aus einem neuen Angebot unserer Schule, dem zweistündigen Schwerpunkt „Musik“. Der zweistündige Schwerpunkt „Musik“ in der Jahrgangsstufe 5 verfolgt - anders als der reguläre Musikunterricht - einen projektorientierten Ansatz: Das Kindermusical „Our School's Cool“ von Rosalinde und Reinhard Bartel wird einstudiert und am Schuljahresende im Schulkonzert präsentiert.

Dieses Musical schildert in lustigen Texten und fetziger Musik die Erfahrungswelt von Fünftklässlern:

- Die „Streitmonster“ zanken sich bereits im häuslichen Badezimmer um Zahnpasta und am Frühstückstisch um die Nougat-Creme.
- Im „Bibel - Rap“, dem „Computer – Song“ und dem „Erdkunde – Blues“ wird der Unterricht humorvoll aufs Korn genommen.
- Der „Stari Most - Song“ verweist auf den Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien und besingt in einer schönen Melodie die große Bedeutung des friedvollen Zusammenlebens von Völkern und Religionen.
- Der „Freizeit - Rockn' Roll“ geht natürlich auf die „schönsten“ Zeiten des Schülerlebens ein: Pausen und Ferien.

Doch mehr sei an dieser Stelle über die Story des Musicals nicht verraten.

Neben den musikalischen Herausforderungen werden sich die Kinder mit szenischer und tänzerischer Gestaltung des Kindermusicals beschäftigen.

Den Schwerpunkt wird das gemeinsame Singen bilden. Alle Fünftklässler, die Spaß am Singen haben und Töne richtig nachsingen können, sind für dieses Projekt bestens geeignet.

In der chorischen Stimmbildung wird richtiges Atmen und natürlich die Stimme trainiert. Beide Fähigkeiten haben nicht nur für das Singen, sondern auch für die optimale Entwicklung der Sprechkompetenz eine zentrale Bedeutung.

Durch die gemeinsame Arbeit am Projekt - singen, planen, gestalten, organisieren - wird zusätzlich die soziale Kompetenz der Kinder gefördert. Gerade das Singen spielt bei Kindern für die Entwicklung von Kreativität und Persönlichkeit eine große Rolle. Jüngste wissenschaftliche Studien belegen, dass Singen Intelligenz und Lebensfreude fördert. Singen hat nicht nur eine hohe soziale Funktion, sondern steigert nachweislich die geistige Leistungsfähigkeit. Ferner werden durch das Singen Konzentrations- und Abstraktionsfähigkeit positiv beeinflusst. Singen hat also letztendlich einen Einfluss auf die Verbindung zwischen den beiden Gehirnhälften. Immer wieder erlebe ich im Musikunterricht und in den Chorproben aller Altersstufen: Singen macht vor allem Spaß und gemeinsam ist es noch lustiger als solo.

In das Musical-Projekt sind noch andere Talente eingebunden:

- Tänzerisch begabte Schülerinnen aus höheren Klassen werden mit den Musical-Kids die passende Choreographie einstudieren.
- Herr Nummert wird mit den Schülern des Differenzierungskurses Kunst / Deutsch die Gestaltung des Bühnenbildes übernehmen.

Die Künstler haben hierbei alle Freiheiten - von Lichteffekten bis zum Computerdesign - um eine großflächige Gestaltungsaufgabe zu meistern.Die größte Belohnung für die einjährige Arbeit erhalten unsere kleinen Musical-Stars und alle anderen am Projekt Beteiligten, wenn sie im Schulkonzert nach der erfolgreichen Aufführung den Applaus des Publikums genießen dürfen.

Johannes Bielski

Fussball-Memory-Cup

Eshieß wieder einmal Fußball-Memory-Cup in der Erkrather Sporthalle am Gymnasium am Neandertal. Die zahlreich erschienen Fußballer wurden durch den Organisator Joachim Noack, Lehrer des Gymnasiums und den ehemaligen Schulleiter Herrn Busch begrüßt. Die 12 Mannschaften kämpften mit Ehrgeiz aber Fairness um den Sieg. Währenddessen trafen sich am Kuchenstand der 7b unter Leitung ihrer Lehrerin Frau Weisbrod drei Generationen, die unsere Schule besucht habane. Für den reibungslosen Ablauf sorgten neben J. Noack auch der ehemalige Lehrer Herr Heublein und Herr Hankammer.

Projekt Grundschule

Der 5. Projekttag mit den Grundschulen begann wie bereits in den letzten Jahren mit einer Präsentation von Büchern zum Projekttagsthema. Frau Gincel-Reinhardt (Bibliothekarin aus der Stadtbücherei Erkrath) führte durch Buchauszüge in das Thema „Im Dunkeln ist gut munkeln!- Malerische Jagdvorbereitung des Neandertaler“ ein. Nach dieser Einführung ging es an die künstlerisch-praktische Auseinandersetzung. Es entstanden Wandmalereien unter höhlenähnlichen Bedingungen.

Herbert Griesmann

ZdI-Zentrum NEAnderLab Mettmann gegründet

Es ist ein offenes Geheimnis: In Deutschland mangelt es an gut ausgebildeten Arbeitskräften in technischen und naturwissenschaftlichen Berufsfeldern. In NRW versucht das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie durch seine Initiative „Zukunft durch Innovation“ (ZdI) diesem Mangel entgegenzuwirken und fördert Bemühungen, Schülerinnen und Schüler für Naturwissenschaften und Technik zu interessieren.

Unter Schülerinnen und Schülern gelten naturwissenschaftliche Fächer häufig als schwierig. Aus diesem Grund hat sich erkrath initial auf die Fahnen geschrieben, Schülerinnen und Schülern für Naturwissenschaften zu begeistern, ihnen zu zeigen, wie interessant, vielseitig, ja sogar spannend Themen mit naturwissenschaftlichem Hintergrund sein können. Mit Hilfe von Sponsoren, Nutzung von Fördermitteln der Initiative „Zukunft durch Innovation“ und unter Einbindung des Kreises und der Städte des Kreises entsteht das ZdI-Zentrum NELnderlab, dessen Trägerschaft erkrath initial übernommen hat.

Im Zusammenwirken mit sechs Gymnasien und einer Gesamtschule aus dem Südkreis Mettmann wurde in den letzten Monaten ein pädagogisches Konzept entwickelt, um Schülern unter Anleitung das Arbeiten in einem Labor zu ermöglichen. An den Planungssitzungen nahmen mit den beiden Chemielehrern Peter Klein und Thomas Wörner auch zwei Lehrer unserer Schule teil. Schnell stand fest, dass die Räumlichkeiten im Gebäudekomplex des Berufskollegs in Hilden liegen werden.

Am 4. September war es dann soweit: In Anwesenheit des Ministers für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Herrn Prof. Andreas Pinkwart, wurde in einer gemeinsamen Erklärung das ZdI-Zentrum NEAnderLab gegründet. Anwesend waren neben dem Vorsitzenden von erkrath inital Herrn Georg Heinen und Dr. Jürgen Schumacher der Landrat des Kreises Mettmann, Dr. Thomas Hendele, dazu Vertreter des Kreises und der Städte, weiteren Vertreter von erkrath initial und Sponsoren, Schulleiter und Lehrer- und Schülervertreter der beteiligten Schulen. Von unserer Schule waren der Schulleiter Herr Gruttmann und Herr Klein mit einigen Schülerinnen und Schülern der 11. Jahrgangsstufe vertreten. Dabei stellten die Schüler in einer begleitenden Ausstellung das Projekt „naturwissenschaftliche Woche“ vor, das seit vielen Jahren an unserem Gymnasium durchgeführt wird.

Zur Zeit gehen die Umbauarbeiten in den Laborräumen zu Ende. Für Anfang Dezember steht die Fertigstellung unmittelbar bevor. Und ab Februar 2009 wird es dann soweit sein: Das Schülerlabor NEAnderLab steht dann den sieben beteiligten Schulen zur Nutzung zur Verfügung. An einem Vormittag im Schuljahr können Schülerinnen und Schüler der 7., 8. und 9. Klasse unserer Schule jeweils im Klassenverband forschend lernen. In Begleitung und unter Anleitung ihres Biologie-, Physik- oder Chemielehrers und des Laborleiters vor Ort, Herrn Dr. Becker, heißt es dann: Der Unterricht findet heute im Labor statt.

Für die Zukunft ist geplant, die Räume auch für andere Labortätigkeiten interessierten Schülerinnen und Schüler zur Verfügung zu stellen. Für praktischen Arbeiten im Rahmen einer Facharbeit, für Projekte wie Jugend forscht oder andere Wettbewerbe wird das Labor, so die Planung, genutzt werden können.

Peter Klein

Nawi Unterricht oder „Was passiert, wenn..“

Kinder experimentieren gern, jedes Elternpaar kennt da Beispiele ohne Zahl: „Wie viele Erbsen passen in eine Nase?“ „Wie schmeckt eigentlich Sand?“ Diesen angeborenen Forscherdrang erhalten und fördern, das möchte der Nawi Unterricht. „Im Kriminallabor“ ist unser Thema und wir gehen auf Spurensuche mit Lupe, Mikroskop und chemischen Zaubertricks. Ganz nebenher wird die Linse, der Bunsenbrenner, die Einzigartigkeit des Menschen in einem Fingerabdruck geklärt. Mit Freude experimentieren, genau beobachten und auch dokumentieren, das ist das Ziel, das wir erreichen möchten. Die zusätzlichen Stunden bieten die Möglichkeit, SchülerInnen ohne Zeitdruck praktisch arbeiten zu lassen. „Lernen durch Tun“, dieser Gedanke kann hier kindgerecht verwirklicht werden. Und das macht nicht nur den Kindern Freude.

Ujrike Eisel

PROFIL bedankt sich für die freundliche Unterstützung!

UNIVERSAL INKASSO
erkrath initial
Unternehmen und Bürger engagieren sich
DTG
Test GmbH
GOEBEL Schraub- und Verbindungstechnik

Sponsorenpool

FFG
Freundes- und Förderkreis des Gymnasium am Neandertal e. V.
Heinrichstraße 12
40699 Erkrath

Sponsor dieser Ausgabe von Profil

Impressum:
Gymnasium am Neandertal
Heinrichstr. 12
40699 Erkrath
Telefon: (0211) 24 08720
Telefax: (0211) 24087210
Internet: www.GymNeander.de
E-mail:
GymNeander@GymNeander.de
Katrin Hübschen, Carsten Nummert & Herbert Griesmann